



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Lessing - Miss Sara Sampson

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de





Thema:	Transparente Interpretation: Gotthold Ephraim Lessing - Miss Sara Sampson
TMD:	34383
Kurzvorstellung des Materials:	Die transparenten Interpretationen mit Zwischenüberschriften und Arbeitsanleitungen wollen den Umgang mit Literatur erleichtern und helfen, diese richtig zu verstehen. Das Material liefert eine ausführliche Interpretation der Situation, des Verlaufs, und der Wirkung des Dramas. Am Anfang wird das Drama in den wesentlichen Punkten zusammengefasst. Eine Beschreibung der Protagonisten ist im Text der Interpretation enthalten. Außerdem wird auf sprachliche Besonderheiten geachtet und am Ende erfolgt ein Deutungsversuch .
Übersicht über die Teile	<ul style="list-style-type: none"> • Dramengeschichtlicher Kontext • Inhaltserläuterung und Struktur des Dramas • Der Einstieg in das Drama • Figurenkonstellation und Charakterisierung der Hauptfiguren • Liebe und Zeit im Drama • Der Weg in die Tragödie • Ohne Primärtext!
Information zum Dokument	7 Seiten, Größe ca. 154 KByte
SCHOOL-SCOUT – schnelle Hilfe per E-Mail	SCHOOL-SCOUT ♦ Der persönliche Schulservice Internet: http://www.School-Scout.de E-Mail: info@School-Scout.de

revidieren. Er sagt offen, was er denkt und verschleiert seine Absichten nicht. Dazu ist er ein liebender und sorgender Vater, der für das Wohl seiner Familie kämpft.

Marwood

Marwood ist die ehemalige Geliebte Mellefont's und setzt alles daran, es wieder zu werden. Ihr Auftreten ist selbstsicher und scheint zum Teil arrogant. Ihre zunächst hinterhältige Intrige scheitert und ihr Handeln wird somit zunehmend grausamer. Sie schreckt dabei weder vor Erpressung, noch vor Entführung und zum Ende auch nicht vor dem Mord an Sara zurück. Je mehr sich das Scheitern ihrer Pläne abzeichnet, desto unbedachter handelt sie auch. Sie wird dabei von reiner Verzweiflung und Wut angetrieben. Marwood kann sich verstellen und gut in andere Rollen schlüpfen. Sie wirkt in ihrer gesamten Art eher hart, kalt und unberechenbar. So gelingt es ihr leicht bei Sara freundlich zu erscheinen und sich einzuschmeicheln. Zugleich neigt sie aber auch zur Übertreibung.

Mellefont

Mellefont war vor der Begegnung mit Sara ein richtiger Lebemann. Er handelt oft unüberlegt und aus reiner Lust und Leidenschaft heraus. Doch nun bereut er es, Sara zur Flucht verleitet zu haben. Er ist besonders freiheitsliebend und hat große Angst vor einer festen Bindung, ist jedoch bereit, sich angesichts seiner Liebe zu Sara zu verändern. Sein Auftreten zeugt gelegentlich von einer gewissen Arroganz. Mellefont ist realistischer als Sara und in der Lage, Menschen besser zu durchschauen. Er will seinen Mitmenschen nichts Böses. Auch seine Tochter bedeutet ihm viel. Sein verzweifelter Selbstmord am Ende ist einerseits Ausdruck seiner Liebe zu Sara, zeigt andererseits aber einmal mehr, dass er sich die Dinge gerne einfach macht und nicht alle Konsequenzen seiner Handlungen überschauen kann.

Die Familie Sir William

Erst im vorletzten Aufzug erfährt der Zuschauer die Wahrheit über Saras Mutter, da Sara erwähnt, dass sie sich als „Muttermörderin“ sieht, weil ihre Mutter im Kindsbett gestorben ist. Sie bedauert auch, dass sie ohne mütterliche Fürsorge aufwachsen musste. Sara sieht die Abwesenheit der mütterlichen Führung als Ursache ihrer Unerfahrenheit. Es wird angedeutet, dass die Abwesenheit der Mutter Saras Erziehung stark geprägt hat.

Nachdem seine Frau bei Saras Geburt verstorben ist, konzentriert Sir William seine ganze Liebe auf seine einzige Tochter Sara, die letztlich zu seinem Lebensinhalt geworden ist. Die beiden haben eine sehr vertraute Beziehung zueinander. Zum Konflikt kommt es jedoch, als Sara Mellefont kennen lernt. Es ist fraglich, ob Sir William diesen nicht akzeptieren will, weil er Angst hat, seine Tochter zu verlieren, oder ob er diesen für eine schlechte Partie hält. Zweifelsfrei aber folgt er auch eigennützigen Motiven, als er seine Tochter zurückholen will, denn er kann mit seiner Einsamkeit nicht umgehen. Er muss sich eingestehen, dass sie „die Stütze seines Alters“ darstellt. In seiner Verzweiflung wird ihm bewusst, dass er Sara gegenüber auch Zugeständnisse machen muss. Seine Einstellung zu ihrer Flucht verändert sich mit der Zeit und seine größte Sorge ist es, von ihr zurückgewiesen zu werden. Angesichts ihrer letzten Wünsche auf dem Sterbebett erklärt er sie zum „Engel“ und macht sie damit zumindest für sich selbst unsterblich. Auch Sara hängt an ihrem Vater, dennoch ist sie nicht in der Lage seine Gefühle und Absichten richtig einzuschätzen. Sie hält ihn für die personifizierte Tugendhaftigkeit. Zugleich hat sie große Schwierigkeiten, ihre Empfindungen für ihn in Worte zu fassen. Wie wichtig ihr Vater für sie ist, zeigt sich zunächst darin, wie glücklich sie über seine Vergebung ist. Vor ihrem Tod ist es ihr „sehnlichstes Verlangen“, ihren Vater noch einmal zu sehen, zugleich ist er der letzte Mensch, den sie anspricht.

Liebe und Zeit im Drama

Wer Lessings „Miss Sara Sampson“ begreifen will, kommt an den Thematiken *Liebe* und *Zeit* in diesem Stück nicht vorbei. Bevor anhand des Stückes die Liebe und Liebeskonzepte bearbeitet werden, soll aufgrund der Größe des Themas zunächst der Gegenstand eingegrenzt werden. Die verschiedenen Facetten der Zeit, welche an einem Drama erarbeitet werden können, werden hier eher vernachlässigt betrachtet.

Hauptaugenmerk liegt auf der Verbindung von Zeit und Liebe. Da das Hauptmotiv in diesem Drama die Liebe ist, gibt es zahlreiche Liebesbeziehungen der Figuren untereinander.

Wir haben einerseits die Liebe zwischen Vater und Tochter, sowohl bei Sir William und Sara, als auch bei Mellefont und der kleinen Arabella. Andererseits existiert eine sehr innige Verbindung zwischen Diener Waitwell und Sara und auch eine tiefe Freundschaft zu seinem Herrn. Hier wird jedoch nur die Dreiecksbeziehung zwischen Sara, Mellefont und Marwood in Betracht gezogen. Gerade aufgrund dieser Konstellation bietet sich besonders die Frage nach der Zeit der Liebe an. Wenn dieses Stück eine reine Liebesgeschichte zwischen Sara und ihrem Mellefont wäre, ließe sich das Konzept von Zeit nicht so deutlich herausarbeiten. Erst die Rivalität der beiden kongruierenden Frauen lässt eine Zeit der Liebe entstehen.

Sowohl Sara als auch Marwood lieben Mellefont. Sara liebt zärtlich und will auf eine Ehe hinaus, Marwood hingegen liebt leidenschaftlich. Mellefont ist der Mann zwischen den beiden Frauen. Sara drängt ihn zur Heirat, jedoch nicht aus gesellschaftlichen, sondern aus religiösen Gründen. Für Mellefont hingegen steht die unabdingbare Freiwilligkeit der Liebe auf dem Spiel, sollte sie zur ehelichen Pflicht werden. Daher verzögert er seit langem die Heirat. Sara erfleht eine Heirat, doch dem weicht Mellefont immer wieder aus, indem er um „einige Tage Geduld“ bittet, worauf Sara in bezeichnender Weise reagiert: „Einige Tage! Wie ist ein Tag schon so lang!“ Damit ist die Problemlage exponiert. Dieses Dilemma hält die Liebenden schon seit Wochen in einem unerträglichen Schwebezustand. Zwischen einer bereits sexuell vollzogenen Liebe und der verzögerten Hochzeit stehend, ist sie auf das Sakrament der Ehe fixiert, als einzigem Ort legitimierten Daseins.

Beim Lesen des Dramas unter Zeitmerkmalen ist auffällig, dass für beide die Zeit eine entscheidende Rolle spielt. Sara braucht die Anerkennung des Himmels, um ihre innere Tugend zu sichern und das schnellstmöglich. Marwood hingegen ist gerne bereit Mellefont noch einige Zeit mit seinen Geliebten zu gewähren, aber bald solle er zu ihr zurückkehren. Lieben die beiden Frauen auf unterschiedliche Weise? Haben Sie beide eine unterschiedliche zeitliche Vorstellung von der Liebe? Sara betrachtet ihre Flucht als schlimmes Vergehen. Sie wird von Gewissensnöten und seelischen Schmerzen verfolgt. Dieser Zustand wird nun noch durch Mellefonts ständiges Verzögern der Heirat verstärkt. Nichts anderes kann sie mehr erfüllen, als nach der Verführung den Bund der Ehe einzugehen. Im weiteren Dialog schildert Sara Mellefont ihren Traum und fordert ihn auf, sie durch die Heirat von ihren Qualen zu erlösen. Sara sieht in der Ehe ihre einzige Erlösung. Schließlich wird sie durch die bisherige Situation in die Rolle einer Mätresse gedrängt.

Die Liebe Mellefonts zu Marwood ist für Sara Ausfluss einer lasterhaften Gesinnung.

Um Saras Urteil über Marwood zu widerlegen, erzählt die angebliche Verwandte eine rührende Geschichte einer selbstlosen Liebenden. Bei aller zunächst von Sara hierfür bekundeten Hochachtung ist es dann doch letztlich dieser Verzicht auf die Heirat, den sie zum entschiedenen Differenzpunkt zwischen sich und Marwood erhebt. Dass Sara sich so entschieden von dem außerehelichen Liebesverhältnis der Marwood abgrenzt und dabei vielleicht den Eindruck moralischer Überheblichkeit erweckt, erklärt sich als panische Abwehrreaktion, die in Saras religiöser Überzeugung vom sakramentalen Charakter der Ehe gründet. Eine Liebe, die nicht in der Institution Ehe aufgehoben wird, würde das moralische



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Lessing - Miss Sara Sampson

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

